

Genosse der Parteiorganisation hat sich kämpferisch mit unklaren Fragen und falschen Auffassungen auseinandersetzen müssen. Die Parteiorganisation muß in diesem Prozeß die Führung fest in die Hand nehmen. Dabei kommt es weniger darauf an, daß sie technisch-organisatorisch führt, obwohl sie dort natürlich auch mitredet, als in weit größerem Maße auf die politisch-ideologische Führung dieses Kampfes.

So gab es zum Beispiel bei der Organisation der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit Auffassungen, daß sozialistische Arbeitsgemeinschaften nichts „Neues“ seien. Die Naturwissenschaften und die Technik hätten schon lange einen Stand erreicht, daß sie von einem einzelnen nicht mehr überblickt werden können und daß deshalb selbst im Kapitalismus Gruppen von Wissenschaftlern zusammenarbeiten müssen. Natürlich hatten diese Stimmen, allein von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, recht. Aber die sozialistische Gemeinschaftsarbeit ist doch bedeutend mehr als allein eine kollektive Forschungsarbeit. Sie ist, wie es in der Entschließung der 5. Tagung des Zentralkomitees heißt, „die unserer neuen Gesellschaftsordnung entsprechende Form der Arbeit“. Somit kann man die Bedeutung der Gemeinschaftsarbeit auch nicht von technisch-organisatorischen Gesichtspunkten her erklären, sondern nur vom Standpunkt des Inhalts unserer neuen Etappe der Entwicklung in der DDR.

Das gesellschaftliche Eigentum an Produktionsmitteln und die Gemeinsamkeit der grundlegenden Interessen der Arbeiter, der werktätigen Bauern und der Intelligenz verlangen das gemeinschaftliche Ringen um die Lösung der Produktionsprobleme. Dementgegen stehen noch die Überbleibsel der im Kapitalismus erzeugten Ideologie des Einzelgängertums und des Kampfes „jeder gegen jeden“. Dieser Widerspruch zwischen den Grundlagen unserer Produktionsweise und den Überbleibseln der bürgerlichen Ideologie wird gerade durch die sozialistische Gemeinschaftsarbeit überwunden. Das ist notwendig für den Sieg des Sozialismus und ist eine Bedingung, um die Aufgaben der sozialistischen Rekonstruktion zu lösen.

Diese Bewegung unterscheidet sich auch

grundlegend von der Wettbewerbsbewegung vergangener Jahre. Die Gemeinschaften stellen sich nicht schlechthin das Ziel, die Produktion zu vergrößern. Bei der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit geht es um bedeutend mehr — es geht um die höhere Arbeitsproduktivität, die durch die Ausnutzung aller Vorzüge der sozialistischen Produktionsverhältnisse erreicht werden kann. Es geht um den technisch-wissenschaftlichen Fortschritt in der Produktion und um die Erziehung des sozialistischen Menschen.

Die richtige Führung der sozialistischen Gemeinschaften erfordert auch eine Wende in der Leitungstätigkeit der Wirtschaftsfunktionäre. Man darf diese Gemeinschaften nicht sich selbst überlassen, sondern Betriebs- und Abteilungsleitungen müssen sie auf die Schwerpunkte in der Produktion orientieren, so daß sie in der Tat einen entscheidenden Beitrag zur Erzielung des maximalen Zeitgewinns gegenüber den Kräften des Krieges leisten. Auch diese Wende in der Leitungstätigkeit ist nicht nur eine Sache der Organisation, sondern in erster Linie eine ideologische Frage. Bei unseren Wirtschaftsfunktionären muß Klarheit darüber herrschen, daß es keine Leitung schlechthin gibt, sondern eine Leitung unter kapitalistischen Verhältnissen, das heißt der Ausbeutung und Unterdrückung der Werktätigen, oder eine sozialistische Leitung. Sozialistisch leiten, das heißt aber in erster Linie, die Initiative aller Werktätigen zu wecken.

An diesen Beispielen zeigt sich, daß die Aufgaben in der gegenwärtigen Etappe unserer Entwicklung nur dann gelöst werden, wenn die Werktätigen von den Parteiorganisationen geführt werden. Führung durch die Parteiorganisationen heißt aber keinesfalls, daß eine Parteileitung nun die Betriebsleitung ersetzen oder eine zweite Betriebsleitung ersetzen soll. Im Gegenteil, die Parteiorganisationen müssen in erster Linie politisch-ideologisch führen. Sie müssen die neuen Fragen und Probleme erklären, die durch die Bewegung der Massen aufgeworfen werden, und konkret dazu beitragen, große wirtschaftliche Erfolge zu erringen.

Jochen Hampel

Mitarbeiter der Abteilung Agitation/
Propaganda des Zentralkomitees